

# Verteidigt den kurdischen Widerstand!



Barrikaden zum Neujahrstfest

Die Lieferung der letzten 15 (von 150) Panzern an die Türkei trotz offiziellem Lieferstopp ließ in der innenpolitischen Auseinandersetzung der BRD die Wellen hochschlagen. In der bürgerlichen Presse wurde der Eindruck erweckt, als ginge es der Kohl/Genscher-Regierung um die Verteidigung der Kurden. Doch dem ist nicht so. Das Bauernopfer Stoltenberg war angesichts der zunehmenden Kritik an den Skandalen des Verteidigungsministeriums nötig geworden. Das Bonner Trara um die Einfrierung der letzten 25 Millionen DM Militärhilfe ist einfach lächerlich, sieht man sich nur das Gesamtpaket der Rüstungsgüter im Werte von 1,5 Milliarden an, das seit dem Krieg gegen den Irak zusätzlich gewährt wurde. Geliefert wurden allein aus den Beständen der ehemaligen DDR-Volksarmee:

"... eine Viertelmillion Kalaschnikows... 500 Millionen Schuß Munition, 5.000 Maschinengewehre, 100.000 Panzerfäuste, auch 500.000 Stahlhelme" (Die Zeit 03.04.92).

Die deutsch-türkische Kooperation der Bourgeoisie hat eine lange Tradition. Offiziell ausgewiesene sechs Milliarden DM Militärhilfe waren es der deutschen

Bourgeoisie in den letzten drei Jahrzehnten wert, die Herrschaft des türkischen Kapitals zu sichern. Der Putsch türkischer Generäle 1980 wurde durch die damalige Regierung Helmut Schmidt international abgesichert. So wie sich die deutsche Regierung schon immer einen Dreck um das Überleben der kurdischen Bevölkerung geschert hat, so verfolgt sie auch in der BRD den kurdischen Widerstand in Form von Prozessen gegen die PKK, bei denen selbst der Anspruch auf jegliche "Rechtsstaatlichkeit" fallen gelassen wird.

Nachdem die Türkei an der Ostflanke der NATO als Bollwerk gegen den deformierten Arbeiterstaat UdSSR wirtschaftlich und militärisch aufgepöppelt wurde, ist die deutsche Bourgeoisie mit dem "Zauberlehrling-Effekt" konfrontiert. Die Geister, die sie rief, drohen deutschen Kapitalinteressen zu schaden; zur Durchsetzung der eigenen Interessen will die Türkei die imperialistische Umklammerung lockern. Ihrer Stellung international wird jetzt größere Bedeutung beigemessen. Schon während des libanesischen Bürgerkrieges verlegte das internationale Kapital seine

*Fortsetzung auf Seite VII*

## Kurdistan

Fortsetzung von Seite VIII

Finanzmetropole als "Brücke zum Orient" von Beirut nach Istanbul. Nach dem Auseinanderfallen der Sowjetunion ist die Türkei gerade für die deutschen Imperialisten zu einem wichtigen Brückenkopf zur Einflußnahme auf den Nahen und Mittleren Osten geworden. Da der angeschlagene Özal mit Unterstützung der Militärs zunehmend auf die pantürkische Variante setzt, verspricht sich die deutsche Bourgeoisie vom moderateren Kurs der Regierung Demirel mehr Stabilität und einen besseren Zugang zum Markt im Osten. Die kurdische Frage ist in diesem Zusammenhang nur von untergeordneter Bedeutung, sowohl für die BRD als auch für Demirel. So gibt sich Demirel zwar den Anschein, liberaler mit den Kurden umzuspringen, vor dem kurdischen Neujahrsfest Newroz war er sich aber mit Özal noch einig, "es allen drastisch zu zeigen, die sich nicht belehren lassen" und "wenn es gar nicht mehr anders geht, so vorzugehen wie Saddam Hussein" (Tagesspiegel 25.03.1992).

Die Verfolgung der Kurden ist eine seit Jahrhunderten anhaltende Tragödie, die immer wieder zu Massenmord und Vertreibung führt. Die Kurden sind "ein Volk auf der Flucht" vor den verschiedenen Regimes, die das nationale Selbstbestimmungsrecht der Kurden brutal unterdrücken. Der kurdische Widerstand selbst ist gespalten, die willkürliche Grenzziehung fördert diesen Prozeß. Erinnerung sei an den irakisch-iranischen Krieg in den 80er Jahren, in dem die jeweiligen kurdischen Nationalisten ihre Anhänger auf beiden Seiten in die Schlacht führten.

Für die Kurden in der Türkei gibt es die Möglichkeit, der Isolation ihres Kampfes gegen das Özal/Demirel-Regime zu entkommen. Die Demonstrationen und Streiks in der Türkei zur Zeit des Golfkrieges führten spontan zu Verbindungen zwischen der kurdischen Bevölkerung und den türkischen Arbeitern und machten das gemeinsame Interesse deutlich: Sturz der Özal-Herrschaft. Dem türkischen Proletariat werden selbst minimale demokratische Rechte vorenthalten, und es wird zugunsten des internationalen Kapitals und der nationalen Bourgeoisie ausgepreßt. Für das kurdische Volk geht es ums Überleben.

Den verschiedenen, im bürgerlich demokratischen Etappenmodell verhafteten linken Organisationen, als auch den kurdischen Organisationen, wie der PKK-Guerilla, gelingt es jedoch nicht, diese Verbindung herzustellen. Dies ist die Aufgabe der aufzubauenden trotzkistischen Arbeiterpartei, die ihre politische Arbeit auf die Perspektive der Permanenten Revolution gründet. Forderungen der bürgerlich-demokratischen Revolution (z.B. die Landfrage, der Kampf gegen die nationale Unterdrückung etc.) müssen zum Bestandteil der Mobilisierung der Werktätigen in der Türkei für die sozialistische Perspektive der Arbeiter- und Bauernregierung werden.

*Für den Sturz Özals und Demirels!*

*Verteidigt das Recht der Kurden auf nationale Selbstbestimmung!*

*Verteidigt die PKK gegen die Klassenjustiz in der Türkei und BRD!*

*Arbeiteraktionen gegen die deutsch-türkische Kooperation!*